Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 161 (1888)

Nachruf: Nationalrath Dr. Rud. Niggeler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nationalrath Dr. Rud. Niggeler.

Dienstags den 12. Juli 1887 durcheilte die Trauerkunde von dem plötzlichen Hinscheide Rudolf Niggelers die Stadt Bern und das ganze Vaterland.

Rudolf Niggeler wurde im Jahr 1845 geboren. Er war der älteste Sohn des Vielen noch in guter Erinnerung stehenden Fürsprechers Niklaus Niggeler. Seine noch lebende Mutter ist eine Tochter des in den 40er Jahren bekannten Professors Snell und eine Schwester der verstorbenen Gattin Jakob Stämpfli's.

Rudolf Niggeler besuchte die damalige Kantonsschule in Bern bis zum Gymnasium und siedelte dann an dasjenige in Pruntrut über, um nach 3 Jahren dort die Maturitätsprüfung zu bestehen. Das Studium der Rechtswissenschaften, zu welchem sich Niggeler entschlossen hatte, wurde in Bern absolvirt. Wie sehr er sich durch seinen Scharfsinn und seine gediegenen Kenntnisse auszeichnete, und welchen Rufes sich der junge Advokat dadurch erfreute, zeigte sich im Jahr 1875, als er durch die Bundesversammlung als Bundesrichter an das nach der Bundesverfassung von 1874 neu errichtete Bundesgericht nach Lausanne gewählt wurde.

Die richterliche Thätigkeit konnte ihm jedoch auf die Dauer nicht die gewünschte Befriedigung gewähren, wozu wohl das abgeschlossene Leben in Lausanne und persönliche Gründe das Meiste beitragen mochten. Er legte denn auch im Jahr 1879 seine Richterstelle nieder, kehrte nach Bern zurück und gründete ein Advokaturbüreau, das sich bald großen Zuspruchs aus der ganzen Schweiz zu erfreuen hatte, da Niggeler in Folge seiner Thätigkeit als Bundesrichter namentlich in allen bundesrechtlichen Fragen bewandert war wie kein Zweiter.

Von seiner Heimatgemeinde Großaffoltern in den Großen Rath und vom Wahlbezirk Seeland in den Nationalrath gewählt, nahm nun Niggeler auch aktiven Antheil an der Politik unserer letzten Jahre. Obschon er nur selten als Redner auftrat, oder vielleicht gerade deßhalb, war sein Votum meistens von ausschlaggebender Bedeutung. Es zeichnete ihn vor Allem eine bewunderungswürdige Klarheit der Gedanken und eine in hohem Maß scharfe Logik aus. Es wurden ihm deßhalb auch Arbeiten der schwierigsten Art zu Theil, wir erinnern nur an die Berichterstattung über das neue Obligationenrecht, welche er als Präsident der nationalräthlichen Kommission zu besorgen hatte. Trotz dieser glänzenden Geisteseigenschaften war Niggeler in hohem Grade ein idealer Zug eigen und war er ein seltener Gefühlsmensch, wie dies seine Gedichte beweisen. Seine Erholung suchte und fand er im Kreise seiner Gattin und seiner fünf Kinder, mit denen er viel und oft in den schönen Gegenden unseres Landes zu wandeln und dem Schmetterlingfang, dem Sammeln von Schwämmen u. dgl. obzuliegen pflegte.

Am 14. Juli 1887 wurde die sterbliche Hülle Niggelers der Erde übergeben unter großer Theilnahme der weitesten Kreise. Denjenigen aber, die ihn persönlich kannten, wird Rudolf Niggeler unvergeßlich bleiben!

Modern.

Mutter: „Aber dieses zerrissene Hemd, Mina; schämst du dich denn gar nicht?" — Tochter: „Wozu, Mama? Es kommt ja das neue Atlaskleid darüber!"